

Praxis-Tipps der Sprachbildungszentren in Niedersachsen

Unterricht in Regelklassen – sprachsensibler Fachunterricht



Sie unterrichten in einer Regelklasse und haben in ihrer Lerngruppe neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen. Diese Praxis-Tipps sollen Ihnen helfen, Ihren Unterricht sprachbildend zu gestalten, um allen Schülerinnen und Schülern das fachliche Lernen zu ermöglichen.

Beschulung in Fachunterricht

Vermitteln Sie von Anfang an im Fachunterricht den neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern das Gefühl des Willkommenseins, indem Sie diese in das Unterrichtsgeschehen einbeziehen. Sie sollen am gleichen Lerngegenstand arbeiten wie alle anderen Schülerinnen und Schüler. Dass diese in den ersten Monaten nicht alles im Detail und oft nur vage verstehen, ist normal. Durch Ihre Unterstützung werden sie schrittweise in den Unterricht integriert.

Kommunikation

Um die Kommunikation zu erleichtern, helfen am Anfang Wörterbücher und Übersetzungs-Apps. Mithilfe dieser ist es möglich, die Fachtexte direkt einzulesen und digital zu übersetzen.

Seien Sie ein sprachliches und kulturelles Vorbild. Sprechen Sie grammatikalisch korrekt, deutlich und langsam. Machen Sie beim Sprechen Pausen und unterstützen Sie Ihre Aussagen mit Gestik.

Sprachen Lernen braucht Zeit und Geduld. Einige Schülerinnen und Schüler beginnen erst nach einer längeren Zeit zu sprechen. Sie verstehen aber durchaus bereits vorher sehr viel. Es bedarf zusätzlicher gedanklicher Schritte, um in einer neu zu lernenden Sprache inhaltlich agieren zu können. Geben Sie deswegen den Lernenden mehr Zeit, zu antworten.

Unterrichtsgestaltung

Nutzen Sie kooperative und handlungsorientierte Lern- und Arbeitsformen sowie Methoden des sprachsensiblen Unterrichts, wie beispielsweise Partnerarbeit, Gruppenpuzzle oder Kugellager. Planen Sie viele Gelegenheiten zum Sprechen ein. Visualisierung im Unterricht hilft, Lerninhalte zu verdeutlichen. Hierfür können Sie Kommunikationssymbole, Bilder und Gegenstände verwenden. Beschriften Sie diese immer im Singular und im Plural, zum Beispiel: das Lineal, die Lineale. Schreiben Sie gut lesbar, am besten in Druckschrift.

Wortschatzarbeit und Sprachhilfen

Notieren Sie an der Tafel oder auf Plakaten wichtige Fachbegriffe und Formulierungen, die die Lernenden benötigen, um die vorgegebenen Texte und mündliche Äußerungen zu verstehen sowie Aufgaben zu lösen und selbstständig Texte zu formulieren. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern darüber hinaus Sprachhilfen in Form von Wortlisten, Wortgeländern, Wortfeldern, Satzanfängen usw. an die Hand.

Themenportal für
Sprachbildung und
Interkulturelle Bildung:

<https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/>

Sprachensible Methoden:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>

Den Schülerinnen und Schülern hilft es sehr, das neue Sprachmaterial in einem Sprachlernheft zu notieren. Dort können in Deutsch und in der Herkunftssprache Fachbegriffe, Erklärungen zu Operatoren und Arbeitsaufträgen, wichtige Satzbausteine, aber auch gängige Satzstrukturen eingetragen werden.

Methoden der Textentlastung

Beim Arbeiten mit Texten oder Arbeitsblättern prüfen Sie vorher, welche Begriffe oder Formulierung zu „Stolpersteinen“ für die Lernenden werden könnten. Schwierigkeiten bereiten beispielsweise trennbare Verben wie „auflösen“ oder Komposita wie „Körpergewicht“. Textentlastungen durch Worterklärungen und Umformulierungen einzelner Textpassagen tragen stark dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler auch bereits bei geringer Deutschkompetenz am Lerngegenstand arbeiten können. Fügen Sie beispielsweise Worterklärungen ein, verwenden Sie Verben im Aktiv oder formulieren Sie komplexe Satzstrukturen in einfache Hauptsätze um.

Feedback

Damit sich die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler sprachlich entwickeln, dabei aber nicht gehemmt werden, benötigen Sie eine Rückmeldung zu ihren Äußerungen. Ohne Unterstützung können fehlerhafte Sprachstrukturen verinnerlicht werden. Geben Sie ihnen deswegen eine Rückmeldung, die eine positive Korrektur beinhaltet – korrekatives Feedback. Wiederholen Sie die Aussage der Lernenden in der richtigen Form und sprechen Sie dabei langsam. Ein Beispiel: Die Schülerin sagt: „Ich gehe in Turnhalle.“ – die Lehrkraft wiederholt: „Gut, du gehst in die Turnhalle“. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zu ihrem Lernfortschritt, auch wenn zunächst wegen der sprachlichen Kompetenzen die Zeugnisnote nicht vergeben werden kann. Fokussieren Sie auf Lernerfolge, um die Schülerinnen und Schüler weiterhin zum Lernen zu ermutigen. Dokumentieren Sie den Lernfortschritt auf dem ILE-Bogen.

Austausch im Team

Informieren Sie sich bei den DaZ-Lehrkräften und den Klassenlehrerinnen und -lehrern über die Lebenssituation und Fördermaßnahmen der Schülerinnen und Schüler. Treffen Sie gemeinsame Absprachen, um Übergänge von den Sprachfördermaßnahmen zum Regelunterricht zu erleichtern.

Benötigen Sie weitere Beratung und Unterstützung, so wenden Sie sich an das Sprachbildungszentrum in Ihrer Region. Die Kontakte finden Sie hier:

<https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/zentren-fuer-sprachbildung-und-interkulturelle-bildung>